

► Die Dachbahn konnte problemlos auf die Anschlussbleche aus Kupfer geklebt werden



◄ Mit Patina: Der helle Kupferanstrich wird mit der Zeit zu einem Bronzeton verwittern

Aber nicht nur an den Wandanschlüssen musste die Abdichtungslage auf Kupferblech geklebt werden: Auf Wunsch des Bauherrn wurden die neuen Dachflächenfenster oberflächenbündig eingebaut, sodass die Glasfläche eine Ebene mit der Dachbahn bildet. Hierzu erstellten die Dachdecker eine Einfassung aus Kupferblech, welche das Fenster zusätzlich einrahmt.

Für die Zukunft gerüstet

Nach der umfassenden Sanierung bietet das historische Landesgebäude auf rund 2500 m² Nutzfläche ausreichend Raum für die neuen Nutzer. Darüber hinaus ist es von oben bis unten barrierefrei zugänglich, energetisch auf dem neuesten Stand und auch in Sachen Haustechnik für die Zukunft bestens gerüstet. ■

Farbe bekennen

Nach Abschluss der Abdichtungsarbeiten wurde die gesamte Kunststoffdachfläche mit einer speziellen Farbe gestrichen. Dabei handelt es sich um flüssiges und damit streichfähiges PIB, also jenen Rohstoff, aus dem auch die Kunststoffdachbahn besteht. Dieser Lösung wurden neben Farbpigmenten auch Kupferpartikel in hoher Konzentration beigemischt, die sich nach dem Austrocknen auf der Oberseite der Bahn absetzen. Da sich das flüssige PIB sowohl mit der Bahn verbindet wie auch an den Kupferpartikeln verkraut, bleiben diese wetterfest auf der Dachfläche haften. Gleichzeitig verwittert der zunächst helle Kupferanstrich mit der Zeit zu einem weichen, kupferdachtypischen Bronzeton. Vereinzelt kann es sogar zur grünen Patinabildung kommen.

Die Kupferbeschichtung wird in zwei Lagen aufgetragen und ist sehr langlebig. Aufgrund der Materialhomogenität kommt es auch langfristig weder zu Abplatzungen noch Ablösungen. Da nicht nur die Kunststoffdachbahnen, sondern auch die Stehfalzprofile auf der Rohstoffbasis PIB produziert werden, konnten diese ebenfalls mit dem streichfähigen PIB behandelt werden.

STECKBRIEF

Objekt/Standort:
Regierungsgebäude
A-5020 Salzburg

Bauherr:
Salzburger Landesliegenschaften SLL
A-5020 Salzburg

Planung:
Architekturbüro Frei-Raum
A-5300 Hallwang

Amt der Salzburger Landesregierung,
Fachabteilung Hochbau
A-5020 Salzburg

Dachdeckerarbeiten:
Roof Projects GmbH
A-5550 Radstadt | www.roof-projects.at

Produkt:
Kunststoffdachbahn Rhepanol fk

Hersteller:
FDT FlachdachTechnologie
GmbH & Co. KG
D-68199 Mannheim | www.fdt.de

EINFACH NACH- SCHLAGBAR!

Kunststoff-Dachbahnen
und Lichtsysteme
neuester Stand.



FlachdachTechnologie GmbH & Co. KG

Eisenbahnstraße 6-8
68199 Mannheim

Tel 06 21-85 04-0
Fax 06 21-85 04-2 05
www.fdt.de

Kundenservice:

Tel 06 21-85 04-1 00

Fax 06 21-85 04-2 00

E-Mail kundenservice@fdt.de

Kunststoff schlägt Kupfer



SONDERDRUCK

dachbaumagazin
9 | 2011



ABDICHTUNG

Kunststoff schlägt Kupfer

Da eine Stehfalzdeckung wegen der **geringen Dachneigung** nicht ausgeführt werden konnte, erhielt das Dach eines historischen Gebäudes in Salzburg/Österreich kurzerhand eine Flachdachabdichtung im »Kupfergewand«.

Text: Sven-Erik Tornow | Fotos: FDT

• Täuschend echt: Auch auf den zweiten Blick fällt kaum auf, dass es sich hier um eine Flachdachbahn handelt

• Das Regierungsgebäude in der Salzburger Altstadt wurde kürzlich aufwendig umgebaut

Das historische Gebäude des Gesundheitsamtes in der Salzburger Altstadt wurde in 14-monatiger Bauzeit grundlegend modernisiert und umgebaut. Im Dezember 2010 konnte das nun barrierefreie und energetisch zeitgemäße Haus seinen neuen Nutzern übergeben werden: Sämtliche Dienststellen und Einrichtungen des Landes Salzburg, die zum Themenkomplex »Kinder, Jugend und Familie« gehören, sind dort inzwischen untergebracht.

Kunststoff statt Metall

Zu den umfassenden Sanierungsarbeiten gehörte auch die energetische Modernisierung des Dachs. Die zweiteilige, rund 1000 m² große Dachfläche war mit Zinkblech gedeckt. Um die gesamte Gebäudehülle energetisch zu verbessern, musste das Dach zurückgebaut, gedämmt und anschließend wieder gedeckt werden. Die zunächst geplante Stehfalzdeckung aus Kupferblech konnte aufgrund der geringen Dachneigung von lediglich 3 Grad nicht ausgeführt werden. Hinzu kam, dass die Sachverständigenkommission der Altstadt sowie die Anwohner einer Ver-

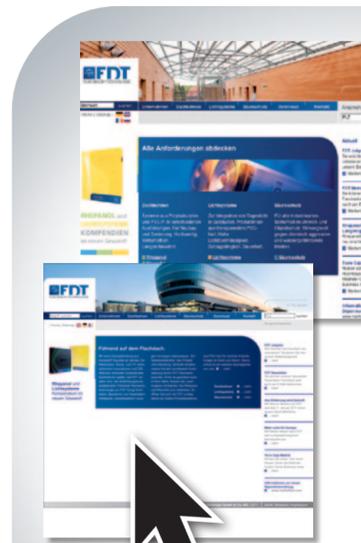
änderung der Trauf- oder Firsthöhe nicht zustimmen. Der mit der Ausführung der Dacharbeiten beauftragte Dachdecker- und Spenglermeister Johann Bruckner entwickelte deshalb einen Lösungsansatz auf Basis einer modernen Kunststoffdachbahn.

Umgesetzt wurde die Dachabdichtung mit der Kunststoffdachbahn Rhepanol fK der FDT FlachdachTechnologie, die mit Stehfalzprofilen und einem materialhomogenen Kupferpartikelanstrich eine glaubwürdige »Kupfer-Stehfalz-Optik« vermittelt. Gemeinsam mit der Anwendungstechnik des österreichischen Vertriebspartners Euressa Trading aus Graz konnten letztlich alle erforderlichen Detaillösungen sauber geplant und ausgeführt werden.

»Die Dachbahnen wurden vom First aus in Richtung Traufe verlegt.«

Neuer Dachstuhl

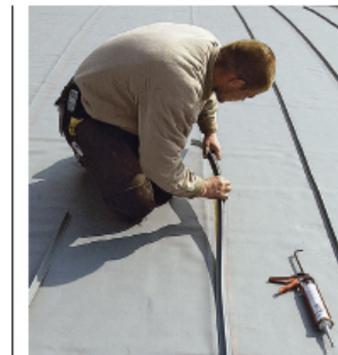
Den Rückbau des alten Dachs und die Ausführung des neuen Dachstuhls übernahm der Zimmereibetrieb Emberger & Essl aus Mondsee, der die neue Tragkonstruktion zudem auch mit einer zeitgemäßen Däm-



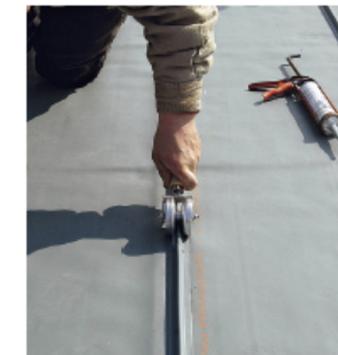
www.fdt.de

**KLICKEN
SIE NEUES.**

Der neue Web-Auftritt.



▲ Die flexiblen Stehfalzprofile sind unterseitig mit einem Dichtrand ausgestattet



▲ Nach der Verklebung werden die Kunststoffprofile mit einer Rolle angedrückt

mung verschah. Weiterhin gehörte auch die fachgerechte und luftdichte Ausbildung der Dampfsperre zu den Aufgaben der Zimmerleute. Die Arbeitsgrundlage für das Dachdeckergewerk war eine Tragschale aus Multifunktionsplatten, die von der Zimmererei mit einer aufgenagelten bituminösen Vordeckbahn versehen wurde.

Fixierung mit Klettbändern

Mit Blick auf die geringe Dachneigung, eine möglichst widerstandsfreie Wasserableitung sowie die anschließend aufzubringenden Stehfalzprofile verlegten die Dachdecker die Kunststoffdachbahnen vom First ausgehend in Richtung Traufe. Dabei verwendete sie 650 mm breite Bahnen. Durch eine

»Der helle **Kupferanstrich** verwittert mit der Zeit zu einem Bronzeton.«

Nahtüberdeckung von 50 mm entstanden 600 mm breite Bahnsegmente, die die Grundlage für die spätere Verklebung der Stehfalzprofile bildeten.

Die einzelnen Dachbahnen haben die Handwerker untereinander mit dem bahnintegrierten Klettsystem befestigt. Hierzu rollten sie die Klettbänder gemäß Befestigungsplan zunächst auf der Vordeckbahn aus – parallel zur Traufkante. Nicht nur der Abstand der Klettbänder untereinander, sondern auch die Anzahl und der Abstand der Schrauben samt Telleranker bilden dabei die Grundlage für eine zuverlässige Windsogsicherung.

Erst andrücken, dann fügen

Um die Abdichtungsbahnen ausrichten zu können, deckten die Dachdecker die Klettbänder in Bahnenbreite mit Blechen ab. Anschließend rollten sie die Bahnen aus und fixierten sie durch das Herausziehen der Bleche. Für eine den Verlegerichtlinien entsprechende Klettverbindung rollte die Handwerker zusätzlich über jede Klettverbindung mit einer 25 kg schweren Andrückrolle. Abschließend wurden die überlappenden Bahnen mit dem integrierten Dichtrand gefügt. Auch die Stehfalzprofile sind unterseitig mit einem solchen Dichtrand ausgestattet, was eine schnelle und einfache Verklebung der Profile direkt auf der Bahnoberfläche ermöglicht. Die zwei Meter langen Vollprofile sind flexibel eingestellt und lassen sich mit baustellenüblichen Werkzeugen schneiden oder trennen.

Entwässerung und Dachfenster

Die Entwässerung der Dachfläche erfolgt über vorgehängte Rinnen aus Kupfer. Die Anschlüsse an die Abdichtung konnten mit diversen Anschlussbahnen oder kaschieren Verbundblechen hergestellt werden. Alle Anschlüsse an aufgehende Bauteile führten die Dachdecker hingegen mit 0,6 mm dickem Kupferblech aus. Auf den unteren, abgekanteten Schenkel konnte die Kunststoffdachbahn sogar aufgeklebt werden, da im System eine entsprechende Grundierung in Verbindung mit dem Rhepanol-Kontaktkleber 50 für die notwendige dauerhafte Verklebung sorgt.